

2018
JAHRESBERICHT
ARBEITSKREIS LEBEN
STUTT GART E.V.



ARBEITSKREIS LEBEN (AKL)



ARBEITSKREIS LEBEN (AKL)

Arbeitskreis Leben Stuttgart e.V. (AKL)
Römerstr. 32, 70180 Stuttgart
Tel. 0711 - 600 620
E-Mail: akl-stuttgart@ak-leben.de
www.ak-leben.de

Sprechzeiten telefonisch:

Mo, Di, Fr 10 – 13 Uhr
Mi, Do 14 – 16 Uhr
Termine nach Vereinbarung

Spendenkonto:

AKL Stuttgart e.V.
IBAN: DE 26 60050101 0002 6305 19
BIC: SOLADEST 600

Mitglied bei:

- Landesarbeitsgemeinschaft der Arbeitskreise Leben in Baden-Württemberg (LAG AKL Ba-Wü)
- Deutsche Gesellschaft für Suizidprävention e.V. (DGS)
- Der Paritätische Baden-Württemberg

Der AKL Stuttgart e.V. wird gefördert von
Landeshauptstadt Stuttgart
Land Baden-Württemberg

© 2019 AKL Stuttgart e.V.

Redaktion: Redaktion: B. Schwab, C. Wenzelburger, E. Wittke,
AKL Stuttgart e.V.

Gestaltung, Layout, Satz: Jutta Herden, Stuttgart

Bildnachweis: [akl-stuttgart](http://akl-stuttgart.de) (von privat für AKL): S. 13, 15;
Jutta Herden: Titel, S. 11, 14; Fotohaus Kerstin Sänger: 3, 6-9;
Printer Ignaz Alberti - From nl-wiki., Gemeinfrei: S. 5

AKL STUTTGART E.V.
HILFE IN LEBENSKRISEN UND
BEI SELBSTTÖTUNGSGEFAHR

Seite Inhaltsverzeichnis

-
- 3 Vorwort
 - 4 AKL Stuttgart e.V.
Fokus Suizidprävention
 - 6 AKL Stuttgart e.V.
Der Verein im Jahr 2018
 - 8 Finanzen
 - 10 Suizidprävention-Öffentlichkeitsarbeit-
Kooperation
Der AKL im Jahr 2018
 - 11 Blick nach 2018
Termine und Angebote
 - 12 Statistische Übersicht
 - 18 Adressen & Links
-

Vorwort

Dr. Dietrich Sprandel



Liebe Leserinnen und Leser,

wir leben in einer Gesellschaft, in der hauptsächlich Leistung, Karriere, Konkurrenz und Geschwindigkeit zählen, weil alles schnell gehen soll und muss. Und wer da nicht mithalten kann, wird an den Rand gedrängt, isoliert, nicht mehr wahrgenommen und nicht mehr geschätzt; ein solcher Mensch fühlt sich dann wertlos und sein Selbstwertgefühl schwindet. Die Gründe und Ursachen dafür, dass dies immer mehr Menschen passiert, sind vielfältig wie z.B.: Überforderung, Krankheit, Arbeitslosigkeit, Verlust eines nahen Menschen oder Vereinsamung.

Solche, in eine Lebenskrise geratene Menschen, wenden sich dann an unseren Verein mit der Bitte um Beistand, sei es in regelmäßigen Einzelgesprächen durch die hauptamtlichen Fachkräfte oder als Begleitung durch ehrenamtliche, geschulte Mitarbeiter*innen z.B. in wöchentlichen Treffen. Dabei erfahren unsere Klient*innen Anteilnahme und Wertschätzung, wir lassen ihnen Zeit und vermeiden gut gemeinte Ratschläge. Nichts muss sofort, denn:

das Finden eigener Ressourcen braucht Geduld und Zeit, manches muss besprochen und ausprobiert werden, denn das Beste für die*n Klient*in ist das, was für sie*ihn passt!

Erst durch die Verlässlichkeit in der Begleitung, das Ernstnehmen ihrer Probleme und ein empathisches Miteinander können dann Anstöße für Verhaltensänderungen aufgegriffen werden, so dass eine neue Sicht auf die eigene Lebenssituation möglich wird. Deshalb dauern Begleitungen auch unterschiedlich lang und können zusätzlich zur psychologischen bzw. psychiatrischen Behandlung erfolgen.

Ich wünsche mir, dass noch mehr Menschen in Lebenskrisen den Weg zu uns finden und danke allen Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern für ihr Engagement.

Dr. Dietrich Sprandel
Vorsitzender

Der AKL Stuttgart e.V.

Fokus Suizidprävention

Der Arbeitskreis Leben Stuttgart e.V. wurde 1985 gegründet und ist als ein gemeinnützig und mildtätig anerkannter Verein organisiert.

Der Verein unterstützt Menschen in Lebenskrisen und bei Suizidgefahr, sich sorgende Angehörige sowie trauernde Hinterbliebene nach Suizid. Er bietet eine zeitnahe und niederschwellige Begleitung von Betroffenen durch seine haupt- und ehrenamtlichen Mitarbeiter*innen. Mit Vorträgen, Schulungen und Präventionsveranstaltungen engagiert sich der Verein auch im Bereich der primären Suizidprävention. Mit seiner Arbeit verfolgt er das Ziel der Enttabuisierung von Suizidalität und einer breiten öffentlichen Darstellung von Hilfemöglichkeiten.

Jedes Jahr nehmen sich in Deutschland 10.000 Menschen das Leben. Ungefähr 100.000 Menschen unternehmen jährlich einen Suizidversuch. Das bedeutet, alle 53 Minuten nimmt sich in Deutschland ein Mensch das Leben, alle 5 Minuten, schätzen Fachleute, versucht es jemand. Es sterben

jährlich mehr Menschen durch Suizid als durch Verkehrsunfälle, Gewaltverbrechen, illegale Drogen und Aids zusammen.

Suizidalität ist noch immer ein tabuisiertes Thema, was es den Betroffenen massiv erschwert, Wege in die professionelle Unterstützung zu finden. Suizidprävention macht auf diesen Notstand aufmerksam und klärt über das vielschichtige Phänomen auf. Sie kann nur als gesamtgesellschaftliche Aufgabe angesehen werden, an der jede*r Einzelne mitwirken und seinen Beitrag leisten kann. Es braucht vor allem individuelle Auseinandersetzung und einen offenen Umgang mit dem Thema Suizidalität. Eine große Verantwortung tragen in diesem Zusammenhang die Medien. Denn sie sind es, die die gesellschaftliche Information und Einstellung zum Suizid in besonderem Maße prägen.

Aus der Suizidforschung ist bekannt, dass die Art von Berichterstattungen nach einem erfolgten Suizid großen Einfluss auf die Anzahl nachfolgender

Drei Ebenen der Suizidprävention

Primäre Suizidprävention	Verfolgt das Ziel, durch soziale und gesellschaftliche Maßnahmen das Suizidrisiko im Allgemeinen zu reduzieren, z.B. durch verschiedene Formen der Aufklärungsarbeit und Darstellung von Hilfemöglichkeiten.
Sekundäre Suizidprävention	Krisenintervention bei Betroffenen, die ein bereits erhöhtes Suizidrisiko aufweisen mit dem Ziel dieses durch qualifizierte Begleitung zu verringern.
Tertiäre Suizidprävention	Fachliche Nachbetreuung nach einem Suizidversuch, um das nach wie vor vorhandene Suizidrisiko zu reduzieren.

Suizide hat. Dabei wurden sowohl negative als auch positive Effekte sichtbar. Wurde sensationsträchtig berichtet, so konnten in der Vergangenheit Nachahmereffekte (auch „Werther-Effekt“) aufgezeigt werden. Erhalten Suizide zum Beispiel besondere Aufmerksamkeit auf der Titelseite, werden Details zu Person, Suizidmethode und -ort genannt, vereinfachte Erklärungen oder gar heroisierende Beschreibungen geliefert, so wird der Suizid als mögliche und nachvollziehbare Option präsentiert. Diese einseitige Fokussierung lässt die Suizidrate ansteigen.

Aufgrund dieser Beobachtungen wird generell eine zurückhaltende Berichterstattung empfohlen – sachlich, neutral und mit wenigen Details. Die Forschung geht jedoch noch weiter, denn es wurde auch der gegenteilige Effekt beobachtet, der so genannte „Papageno-Effekt“: Wenn Medien aufzeigen, wie Krisen von anderen Menschen überwunden werden konnten, wenn jene persönlichen Geschichten Raum erhalten, die einen Ausweg aus einer schlimmen Krise beschreiben und wenn die Rezi-

pient*innen erfahren, wie solche Schritte konkret aussehen können, so hat dies positive Effekte auf die Suizidrate. Hierin liegt die große präventive Chance.

Auch Serien- und Filmmacher*innen fiktionaler Stoffe sind in der Pflicht mit dem Thema Suizid verantwortungsvoll umzugehen. Für suizidpräventive Ansätze stellen auch die Social-Media-Kanäle eine besondere Herausforderung dar, da der Austausch von Betroffenen in geschlossenen Chatforen und privaten Online-Gruppen unter Ausschluss der Öffentlichkeit stattfindet und auch eine Berichterstattung hierüber mit Bedacht geschehen sollte. Es bleibt also viel zu tun. Suizidprävention ist eine große und komplexe Aufgabe. Der AKL Stuttgart e. V. setzt sich für eine gemeinschaftliche Auseinandersetzung auf allen Ebenen ein.



Hintergrund zum „Papageno-Effekt“ (nach Prof. Dr. Niederkrotenthaler):

Papageno ist die Figur des Vogelfängers aus Mozarts Zauberflöte. Aus Liebeskummer will sich Papageno erhängen, doch er wird von den „Drei Knaben“ abgehalten. Sie weisen ihn auf Alternativen hin und er lässt von seinem Vorhaben ab.

Emanuel Schikaneder als der erste Papageno. Aus dem Titelblatt der Erstausgabe des Librettos der Zauberflöte.

AKL Stuttgart e.V.

Der Verein im Jahr 2017

Zweck des Vereins

Der Verein leistet Hilfe für Menschen in Lebenskrisen, insbesondere für Suizidgefährdete, Angehörige und Hinterbliebene, mit dem Ziel der Hilfe zur Selbsthilfe. Dies wird realisiert in enger Kooperation von angestellten Fachkräften und geschulten Ehrenamtlichen.

Vereinsmitglieder 2018

Im Jahr 2018 hatte der Verein insgesamt 93 Mitglieder, davon 50 aktive, 40 Fördermitglieder und 3 Ehrenmitglieder. Die Mitgliederversammlung wählt aus ihren Reihen den ehrenamtlichen Vereinsvorstand.

Vorstand 2018

Vorsitzender

Dr. Dietrich Sprandel

Stellvertretender Vorsitzende

Heidi-Rose Malzacher

Schatzmeisterin

Christiane Haufler-Becker

In enger Kooperation werden geschäftsführende, organisatorische und inhaltlich konzeptionelle Aufgaben – mit jeweiligen Zuständigkeiten – vom ehrenamtlichen Vorstand, sowie den hauptamtlichen Fachkräften getragen und verantwortet. Hierzu trafen sich Vorstand und Hauptamtliche zu regelmäßigen Vorstandssitzungen.



Dr. Dietrich Sprandel



Heidi-Rose Malzacher



Christiane Haufler-Becker

Ehrenamtliche Krisenbegleiter*innen

2018 arbeiteten 25 ehrenamtliche Krisenbegleiter*innen beim AKL Stuttgart e.V. Sie trafen sich in drei Gruppen zu 14-tägiger Supervision. Außerdem wurde im Jahr 2018 eine Gruppe von 14 Teilnehmer*innen als neue Krisenbegleiter*innen ausgebildet.

Fachkräfte

Das gesamte Fachkräfteteam engagiert sich mit hoher Verbindlichkeit und Kontinuität für die Belange von Klient*innen und die Anforderungen der Beratungsstelle.

Monika Fischer

Verwaltungsfachkraft (25%-Stelle)
(seit 01.07.2018)

Bona Lea Schwab

Diplom-Psychologin (60%-Stelle)
(seit 01.02.2018)

Christa Wenzelburger

Diplom-Sozialarbeiterin (70%-Stelle)
(seit 01.06.2018)

Ellen Wittke

Diplom-Pädagogin (70%-Stelle)

Honorarfachkräfte

Hauptamtliche und Honorarfachkräfte bilden das erweiterte Fachkräfteteam, welches gemeinsam die AKL-Gruppenarbeit, Ausbildung und Supervision der Krisenbegleiter*innen gewährleistet und konzeptionell weiterentwickelt.

Andrea Großmann

Sonderschullehrerin

Anne Günster

Dipl. Pädagogin

Michael Joos

Heilpraktiker und Heilpraktiker für Psychotherapie

Ulla von Neubeck

Heilpraktikerin für Psychotherapie

Tobias Zinser

Sozialarbeiter



Monika Fischer



Bona Lea Schwab



Christa Wenzelburger



Ellen Wittke



Günther Sax



Dr. Petra Güntert



Dolores Wessels



Kathrin Herzog



Helga Haussmann

Abschiede und Neuanfänge

2018 war ein Jahr voller Abschiede und Neubeginne.

Günther Sax und **Dr. Petra Güntert** sind zum Jahresende 2017 ausgeschieden. Wir danken ihnen für ihren engagierten Einsatz für den AKL Stuttgart e. V. Als neue Schatzmeisterin konnten wir Christiane Haufler-Becker gewinnen.

Ende Februar trat unsere langjährige und geschätzte Mitarbeiterin **Dolores Wessels** ihren wohlverdienten Ruhestand an. Wir bedanken uns bei ihr für all die Jahre höchst leidenschaftlichen, verbindlichen und einfühlsamen Engagements, das für Klient*innen, Ehrenamtliche und Kolleg*innen stets so spürbar war. Ihre Wesensart prägte die Atmosphäre einer langen AKL-Epoche. Uns bleibt die thematische vor allem aber die persönliche Verbundenheit miteinander.

Kathrin Herzog ließ den AKL nach fünf Jahren energiegeladeneinsatz hinter sich. Die Arbeit im Verein profitierte immens von ihrer Zuverlässigkeit und Detailtreue. Ihre direkte und humorvolle Art im Miteinander sorgte für Transparenz und Leichtigkeit. Für den neu eingeschlagenen Lebensweg wünschen wir ihr von Herzen alles Gute.

Als langjährige Verwaltungskraft war **Helga Haussmann** aus dem Büroalltag praktisch nicht mehr wegzudenken. Doch auch sie verabschiedeten wir im Sommer 2018 in den Ruhestand. Wir bedanken uns für die so wertvolle administrative Rückendeckung über all die Jahre und das herzliche Miteinander.

Auch das Team unserer Honorarfachkräfte blieb von Wechseln nicht verschont: Anne Günster hat sich zum Jahresende verabschiedet. Sie begann Ihre Mitarbeit beim AKL Stuttgart e.V. als Ehrenamtliche, war später in der Leitung der Supervisionsgruppen tätig und begleitete in den letzten Jahren Menschen die eine*n Angehörige*n durch Suizid verloren haben in unserer monatlichen Trauergruppe gemeinsam mit Ulla von Neubeck. Sie engagierte sich auch im Vorbereitungsteam unserer jährlichen Gedenkfeier. Wir danken ihr für ihre kompetente, liebevolle und warmherzige Unterstützung über so viele Jahre und auf verschiedenen Ebenen.

Auch Andy Großmann verließ den AKL nach dem Sommer. Wir bedanken uns für zwei großartige Jahre Supervision und wünschen ihr alles erdenklich Gute.

Das Team der Honorarkräfte stärkten wir, indem wir Michael Joos gewinnen konnten, seines Zeichens Heilpraktiker und Heilpraktiker für Psychotherapie.

Die neuen Gesichter im hauptamtlichen Team

Bona Lea Schwab, Diplom-Psychologin: „Seit 2013 bin ich dem Verein und den lieben Kolleginnen und Kollegen des AKL Stuttgart verbunden. Ich begann als ehrenamtliche Krisenbegleiterin, eine wertvolle Zeit, die mich und meine im Jahr 2016 folgende Mitarbeit als Supervisorin beim AKL stark geprägt hat. Mich nun als Teil des hauptamtlichen Teams vertieft in die Vereinsarbeit einzubringen freut und bereichert mich sehr. Ich befinde mich in Ausbildung zur systemischen Therapeutin und gehe zudem meiner zweiten Berufung als Autorin nach.“

Christa Wenzelburger, Diplom-Sozialarbeiterin (FH), Gestalttherapeutin (DVG) und Systemische Familientherapeutin (DGSF): „Meine tiefe innere Überzeugung ist, dass für Menschen in Lebenskrisen menschliche Wärme und einfühlsames Verstehen am wichtigsten und am heilsamsten sind. Es erfüllt mich mit großer Freude, dass ich beim AKL Stuttgart nun in einem hauptamtlichen Team und gemeinsam mit den ehrenamtlichen Krisenbegleiter*innen in einer Atmosphäre arbeiten kann, wo genau diese menschliche Wärme gewünscht, geschätzt und gelebt wird.“

Monika Fischer, Verwaltungsfachkraft: „Seit vielen Jahren arbeite ich im Sekretariat und habe eine kaufmännische Ausbildung. Die Tätigkeiten des Vereins lernte ich erst letztes Jahr kennen. Ich finde es sehr wertvoll, dass es den Verein gibt, der in schwierigen Situationen Hilfe bietet. Mir bereitet es viel Freude, das nette Team bei Verwaltungstätigkeiten zu unterstützen.“



Hauptamtliches Team & Vorstand des AKL Stuttgart e.V.

Finanzen

Durch die verbesserte Förderung durch die Stadt Stuttgart und dem Zuschuss durch das Land Baden-Württemberg konnten wir im Jahr 2018 unsere Arbeit ohne Einschränkungen fortsetzen. Ein besonderer Dank gilt auch der Berthold-Leibinger-Stiftung GmbH, die uns erstmalig unterstützt hat und vor allem den Bereich der ehrenamtlichen Arbeit stärkte.

Die öffentliche Förderung ist für uns immens wichtig, da durch Eigenleistungen wie Spenden, Mitgliedsbeiträge, Schulungen und Veranstaltungen nur ein kleiner Teil unserer Gesamtausgaben gedeckt werden kann. So konnten wir 2018 auch länger aufgeschobene Investitionen tätigen – insbesondere in der technischen Ausstattung. Außerdem wurde durch die neue Datenschutzgrundverordnung eine hohe Summe für die Verbesserung unserer Computertechnik notwendig, die wir ansonsten nicht hätten stemmen können. Zumal die Mittel des Förderkreises erschöpft waren

durch die jahrelang notwendige Hilfe, um unseren Haushalt auszugleichen.

Wir danken an dieser Stelle ausdrücklich auch unseren privaten Spender*innen, die uns mit ihrer finanziellen Unterstützung ihr Vertrauen und ihre Wertschätzung ausdrücken, vor allem auch zwei Spenderinnen, die ihre Geldgeschenke anlässlich ihrer Hochzeit dem AKL zukommen ließen.

Die stabilere Absicherung unserer Finanzen schafft neue Kapazitäten um unserer Beratungs-, Fortbildungs-, Präventions- und Öffentlichkeitsarbeit mit viel Herzblut und Engagement nachzugehen und unseren Beitrag im Verbund der Stuttgarter Krisendienste zu leisten.

Christiane Haufler-Becker
Schatzmeisterin, AKL Stuttgart e. V.

Kassenbericht des Arbeitskreis Leben Stuttgart e.V. für 2018

Ausgaben 2018		in Euro
Personalkosten für angestellte Fachkräfte, Verwaltungskraft		159.361,46
Honorare für frei mitarbeitende Fachkräfte		7.840,00
Ausgaben für geringfügig Beschäftigte		3.022,90
Sachausgaben (u.a. Büroräume, Versicherungen, Öffentlichkeitsarbeit, Fortbildungen)		57.203,20
Summe Ausgaben		227.427,56

Einnahmen 2018		in Euro
Kommunaler Zuschuss der Stadt Stuttgart		159.361,46
Zuschuss des Landes Baden-Württemberg		46.144,44
Eigenmittel (u.a. Spenden, Mitgliederbeiträge)		21.921,66
Summe Einnahmen		227.427,56

Danke für die Unterstützung unserer Arbeit 2018!

Landeshauptstadt Stuttgart
Land Baden-Württemberg
Förderkreis AKL Stuttgart e.V.
Berthold-Leibinger-Stiftung GmbH
Daimler Sinfonie Orchester
Südwestmetall e. V.
Electronic Publishing Stefan Berner GmbH
ESP Service Personal GmbH



Baden-Württemberg



BERTHOLD LEIBINGER
STIFTUNG

Auch unseren privaten Spender*innen
gilt ein besonderer Dank!

UNSER SPENDENKONTO

IBAN: DE 26 60050101 0002 6305 19
BIC: SOLADEST 600

Bei Angabe Ihrer Adresse erhalten Sie
eine Spendenbescheinigung.

Zuwendungen an den AKL Stuttgart
sind steuerlich begünstigt.

Weitere Informationen dazu finden
Sie auf unserer Homepage
www.ak-leben.de

> Regionalseite Stuttgart
> AKL unterstützen

Der AKL im Jahr 2018

Suizidprävention-Öffentlichkeitsarbeit-Kooperation

Der AKL setzt sich neben seinem Beratungs- und Begleitungsangebot dafür ein, das Bewusstsein für Krisen und Suizidalität in der Öffentlichkeit zu schärfen. Verschiedene Angebote der Suizidprävention leisten einen wichtigen Beitrag zur Enttabuisierung des Themas.

Infoveranstaltungen, Präventionsangebote und Nachsorge

2018 waren die hauptamtlichen Mitarbeiterinnen wieder viel unterwegs um die Arbeit des AKL vorzustellen, Vorträge zu „Krisen und Suizidalität“ zu halten und Nachsorgegespräche durchzuführen. Unter anderem waren sie:

- beim AMSEL e.V.
- im Beratungszentrum Ost
- bei der Bürgerstiftung Stuttgart
- an verschiedenen Gymnasien in und um Stuttgart (u.a. Eschbach-Gymnasium, Geschwister-Scholl-Gymnasium)
- und hielten Infoveranstaltungen für einzelne Schüler*innen

AKL-Seminartag

Am 09.10.18 fand der AKL-Seminartag mit 12 Teilnehmern statt. Das Tagesseminar ist ein Fortbildungsangebot zur Einführung in die Krisenintervention und Suizidprävention. Es gibt Einblicke in die verschiedenen Krisenmodelle und vermittelt grundlegende Kenntnisse zum Erkennen und Einschätzen aktueller Suizidalität.

Kooperation und Netzwerktreffen

Der AKL Stuttgart e.V. arbeitet im Raum Stuttgart mit einem Netz von sozialen Institutionen zusammen und trägt so zu einer zuverlässigen Unterstützungsstruktur für Hilfesuchende bei.

Der AKL war 2018 in folgenden Gremien und Kooperationsstellen vertreten:

- Netzwerk Trauer
- AK-Krisendienste
- LAG (Landesarbeitsgemeinschaft der Arbeitskreise Leben in Baden-Württemberg)
- AGUS – Angehörige um Suizid e.V.

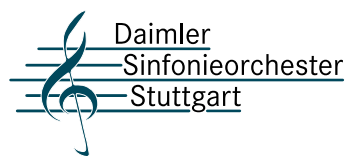
- Schulpsychologische Beratungsstelle
- Schulprojekt „Verrückt? Na und!“
- Zentrum für seelische Gesundheit, Krankenhaus Bad Cannstatt
- Seniorenzentrum Haus am Birkenwald
- Praxisgemeinschaft Fekecs/Andres
- Praxis Dr. Muffler

Trauergruppe für Hinterbliebene nach Suizid

Einmal im Monat – derzeit immer an einem Mittwoch – bieten wir den trauernden Angehörigen für 2 Stunden Raum für Austausch, Gespräch und Rituale.

Ebenfalls von einigen Trauernden gestaltet und mitgetragen findet immer im Herbst auf Einladung des AKL Stuttgart e.V. eine Gedenkfeier für Hinterbliebene nach Suizid statt – für alle eine tief berührende Erfahrung. Die Möglichkeit, sich im Anschluss an die Feier bei Kaffee und Kuchen auszutauschen ist über die Jahre zu einem gerne angenommenen und geschätzten Ritual geworden.

Benefizkonzert des Daimler Sinfonieorchesters Stuttgart zu Gunsten des Förderkreises AKL Stuttgart e.V.



Am 21. November 2018 fand in der Leonhardskirche Stuttgart zum 5. Mal ein Benefizkonzert des Daimler Sinfonieorchesters Stuttgart statt. Der Erlös ging in diesem Jahr an den Förderkreis AKL Stuttgart e.V., der das Konzert als Veranstalter ausrichtete. Das Daimler Sinfonieorchester – ein Ensemble aus nahezu 80 Musikerinnen und Musikern – feierte 2018 sein 40-jähriges Bestehen. Dementsprechend erwartete die zahlreichen Konzertbesucher ein besonderer Musikgenuss unter der Leitung von Matthias Baur. Die Musiker*innen führten mit Carl Maria von Weber (Ouvertüre zur Oper „Oberon“), Franz Lachner

(Concertino in Es-Dur für Fagott und Orchester) und Johannes Brahms (Sinfonie Nr. 2 in D-Dur) durch ein mitreißendes Programm in schönster Kirchenatmosphäre. Zu hören war außerdem die Solistin Lucia Flores am Fagott. Wir bedanken uns bei allen Beteiligten für diesen wunderschönen Konzertabend und die herzliche Kooperation.



Rund um das ehrenamtliche Engagement

Supervisionsgruppen

Wir haben drei Supervisionsgruppen mit insgesamt 39 ehrenamtlichen Krisenbegleiter*innen, die sich alle zwei Wochen zur Gruppensupervision treffen.

Fortbildung

Für unsere Ehrenamtlichen fand am 5. Mai eine AKL-standortübergreifende Fortbildung zum Thema „Verlusterleben in der Krise – Verstehen, Annehmen, Begleiten“ mit Ulrike Backhaus im Haus der katholischen Kirche statt. Organisiert durch die Landesarbeitsgemeinschaft der Arbeitskreise Leben in Baden-Württemberg kamen Ehrenamtliche aus allen 10 regionalen AKLs zum gemeinsamen Austausch und fachlichen Input nach Stuttgart.

Die Ausbildung ehrenamtlicher Krisenbegleiter*innen

Im April 2018 begann eine neue Ausbildungsgruppe ehrenamtlicher Krisenbegleiter*innen mit insgesamt 14 Teilnehmer*innen. Sie durchliefen insgesamt 7 Wochenendmodule und schlossen die Ausbildung im Dezember ab. Es handelt sich um eine intensive

Weiterbildung, die wichtige Bausteine für die anschließende Arbeit mit Menschen in Lebenskrisen beinhaltet. Neben Wissensvermittlung und praktischem Einüben der Inhalte geht es auch um die persönliche Auseinandersetzung mit den Themen Krise und Suizidalität und der eigenen Haltung hierzu. Die einzelnen Module werden jeweils von einem Ausbildungsteam bestehend aus 2 Fachkräften angeleitet. In einem Selbsterfahrungsmodul beschäftigen sich die Gruppenmitglieder mit eigenen Krisenerfahrungen, aber auch jenen Ressourcen, die zur Stabilisierung und Bewältigung beigetragen haben. Informative Einheiten zu den Themen Krisenformen, Krisenintervention, Gesprächsführung, Depression und Suizidalität wechseln sich mit aktiven Rollenspielen in der Kleingruppe, Feedback und Diskussionen im Plenum ab. Auch das Thema Nähe-Distanz erhält seinen Raum: Grenzen wahrnehmen, Grenzen setzen – sowohl jene des Gegenübers als auch die eigenen, die je nach Kontext variieren können. Dies auszuloten ist gerade in der ehrenamtlichen Begegnung mit Klient*innen äußerst wichtig. Am Ende schließlich geht es auch um Fragen zur konkreten Ausgestaltung der Krisenbegleitung. Wie läuft ein erstes Treffen ab? Wo finden die Begegnungen statt? Und wie lange dauert eigentlich eine Begleitung?

 Eine lebendige, Verbindung stiftende Ausbildungszeit ging zu Ende und wir freuen uns auf den großartigen und breit gefächerten Zuwachs an Persönlichkeit, Einfühlsamkeit, Erfahrungsschatz und Engagement.

Teilnehmerstimmen der Ausbildungsgruppe 2018:

„Mich hat bei der Ausbildung besonders beeindruckt, wie sehr eine Gruppe von so unterschiedlichen Menschen zu Offenheit und Vertrauen bereit war. Dass dies gelungen ist, daran habt Ihr als Ausbilder einen ganz wesentlichen Anteil gehabt. Wichtig war für mich persönlich auch, wie sehr alle wertschätzend miteinander umgegangen sind. Das war für mich in meiner Arbeit als Lehrerin immer ein zentrales Thema und ist auch jetzt die Basis, auf der inhaltliche Inputs erst fruchtbar werden.“
 Edith K.

„Obwohl es sich um eine ernste Angelegenheit handelt, weil Menschen in Krisen einen harten Weg bereits hinter sich haben, habt ihr es im AKL geschafft, dass es leichtfiel, sich mit Krisen zu beschäftigen. Ich habe mich immer sehr auf unsere Fortbildungswochenenden gefreut und bin jedes Mal hochmotiviert und sehr zufrieden nach Hause. Ihr wart immer sehr gut vorbereitet, habt uns mit gutem Material zur Einstimmung versorgt und die Art und Weise, wie ihr es durchgeführt habt, das war hochprofessionell. Mich hat zudem sehr beeindruckt, dass ihr trotz der enormen Fülle des Stoffes ruhig und entspannt durch die Seminare geleitet habt, ich fühlte mich nie gestresst oder gedrängt ganz im Gegenteil - sehr gut aufgenommen und getragen. Schade, dass das Jahr so schnell vorüber ging!“
Dorothee B.-W.



Blick nach 2019

Termine und Angebote

Fortlaufende Gesprächsgruppe für Hinterbliebene nach Suizid

ORT: In der Beratungsstelle des AKL Stuttgart e.V., Römerstraße 32

TREFFEN: 1-mal monatlich, mittwochs von 18.00 bis 20.00 Uhr

KOSTEN: 10,00 Euro / Abend

Die Gruppe wird von Frau Christa Wenzelburger (Dipl. Sozialarbeiterin, Psychotherapeutin (HP)) und Frau Ulla v. Neubeck (Psychotherapeutin (HP)) begleitet.

--

Die Gruppe ist geschlossen, wird aber in regelmäßigen Abständen für neue Teilnehmer*innen geöffnet. Wenn Sie an der Teilnahme interessiert sind, nehmen Sie bitte direkt Kontakt mit uns auf. Wir laden Sie dann zu einem Vorgespräch ein. Anmeldung ist erforderlich.

Grundlagen der Krisenintervention und Suizidprävention

Seminar für Mitarbeiter*innen im Gesundheits- und psychosozialen Arbeitsbereich

--

TERMIN: Mittwoch, 09. Oktober 2019, 9.30 – 17 Uhr

ORT: AKL Stuttgart e.V., Römerstraße 32

KOSTEN: 100 €

--

Schriftliche Anmeldung erforderlich.

Weitere Informationen zum Seminartag, sowie das Anmeldeformular finden Sie auf unserer Homepage www.ak-leben.de > Stuttgart > aktuelles regional > Seminartag.

Aktuelle Details zu unseren Veranstaltungen und Angeboten finden Sie auf unserer Homepage www.ak-leben.de

Ökumenische Gedenkfeier für Verstorbene durch Suizid und deren Angehörige

Auch in diesem Jahr wollen wir der Menschen gedenken, die den Suizid als letzten Schritt in ihrem Leben gewählt haben. Und zugleich die ermutigen, die mit dieser Erfahrung in ihrem Leben ihren Weg weiter gehen.

--

TERMIN: 30. November 2019, 15 Uhr

VERANSTALTER: AKL Stuttgart e.V.

ORT: Ev. Markuskirche Stuttgart, Filderstraße, 70180 Stuttgart



Statistische Übersicht

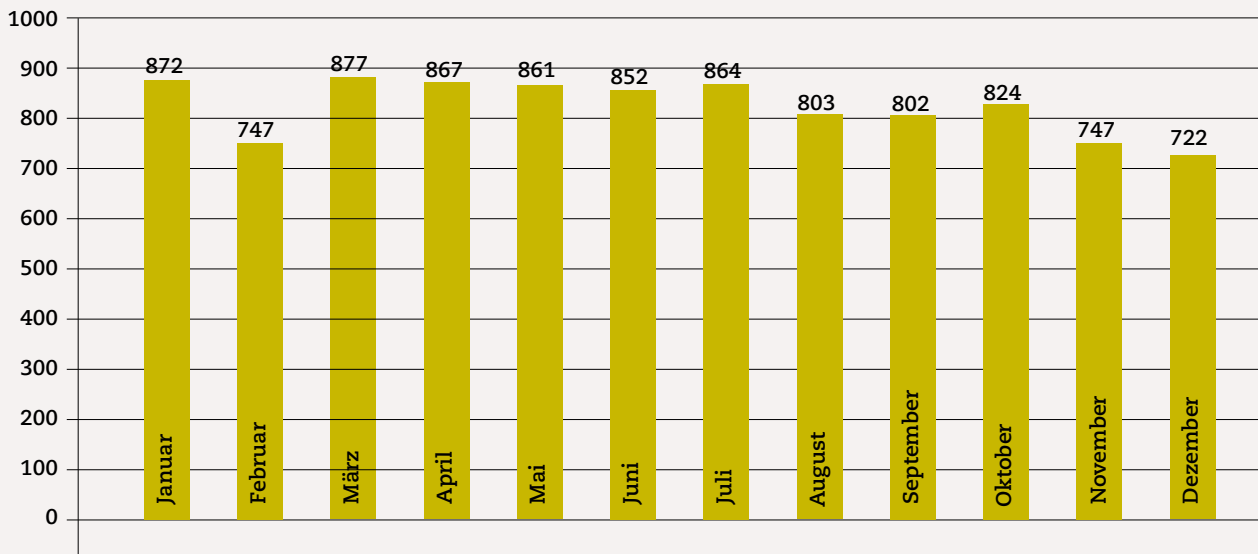
Vor wenigen Wochen wurden vom statistischen Bundesamt die Suizidzahlen für **2016** veröffentlicht. In diesem Zeitraum starben in Deutschland **7.374 (7.397)** Männer und **2.464 (2.681)** Frauen, insgesamt **9.838 (10.078)** Menschen durch Suizid. (Vorjahreszahlen 2015 in Klammer).

Im Jahr **2016** starben in **Baden-Württemberg** **1.344 (1.290)** Menschen durch Suizid, **1.019 (933)** Männer und **325 (357)** Frauen. In Stuttgart war die Zahl der Suizide etwas niedriger als im Vorjahr, 2016 haben sich **66 (80)** Menschen das Leben

genommen, **49 (57)** Männer und **17 (23)** Frauen. Die Veränderungen im Vergleich zum Vorjahr können allerdings nicht als aussagekräftige Veränderungen interpretiert werden, sondern sind als übliche jährliche Schwankungen zu verstehen.

Die Anzahl der Suizidversuche kann auf mindestens 100.000 im Jahr geschätzt werden. Suizidversuche werden besonders häufig von Frauen in jüngerem Lebensalter unternommen. Sie können in vielen Fällen als „Hilferufe“ interpretiert werden. Suizidhandlungen müssen

Suizide nach Sterbemonaten 2016

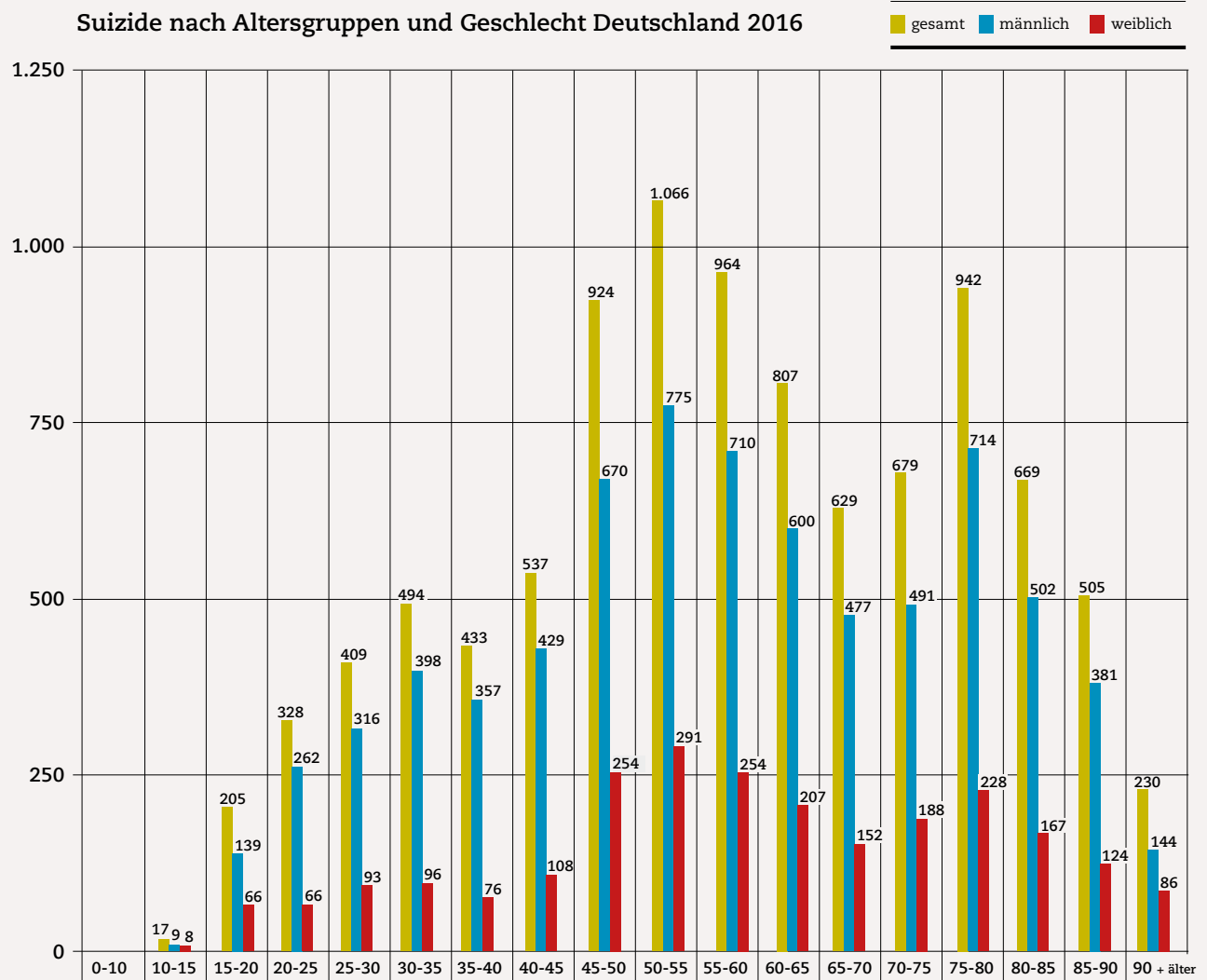


Entgegen der verbreiteten Vermutung, dass Suizide vor allem während der dunklen Jahreszeit geschehen, zeigt die Statistik gleichbleibend hohe Zahlen im Frühjahr und Frühsommer. Wenn die Tage heller werden, es Menschen nach draußen zieht, sich die Städte beleben, die Natur sprießt und gedeiht, erleben Menschen in Lebenskrisen oftmals eine große Diskrepanz zwischen ihrem inneren Erleben und der Welt um sie herum. Diese kann ihre Hoffnungslosigkeit und Isolation zuspitzend verstärken.

immer ernst genommen werden, da sie ein Hinweis auf das Vorhandensein ernstzunehmender psychischer Probleme und Verzweilungszustände sind. Ungefähr jede dritte Person unternimmt nach dem ersten einen weiteren Suizidversuch und jede zehnte Person stirbt später durch Suizid. Eine Unterscheidung zwischen „ernsthaften“ und „nicht ernsthaften“ Suizidversuchen wird in der Suizidforschung mehrheitlich nicht mehr getroffen. Die höchste Mortalität durch Suizid haben ältere Männer, die meist „härtere“ und potentiell tödlichere Methoden wählen.

Ein Suizid betrifft viele Menschen.

Von jedem Suizid sind nach Schätzungen der WHO (Weltgesundheitsorganisation) durchschnittlich mehr als sechs Personen betroffen. Die Erfahrung eines Suizids belastet die Zurückbleibenden schwer. Der Trauerprozess nach einem Suizid ist oft schwierig und kann mehrere Jahre dauern. Für Hinterbliebene ist es wichtig, dass über Suizid offen gesprochen werden kann, ohne dass sie befürchten müssen, ausgegrenzt oder verurteilt zu werden.



Quelle: Destatis (Statistisches Bundesamt Wiesbaden)

Statistische Übersicht

Arbeitskreis Leben Stuttgart e. V. 2018

Auswertung der Inanspruchnahme des AKL Stgt e. V.

Im Jahr **2018** haben insgesamt **461** Menschen den Kontakt zum AKL Stuttgart aufgenommen. Soweit möglich, wurden alle Kontakte statistisch erfasst und ausgewertet. Dazu verwenden wir zwei verschiedene Dokumentationsformen; einen Fragebogen für kurze Kontakte (FB-k) und einen für länger dauernde Begleitungen und Beratungen (FB).

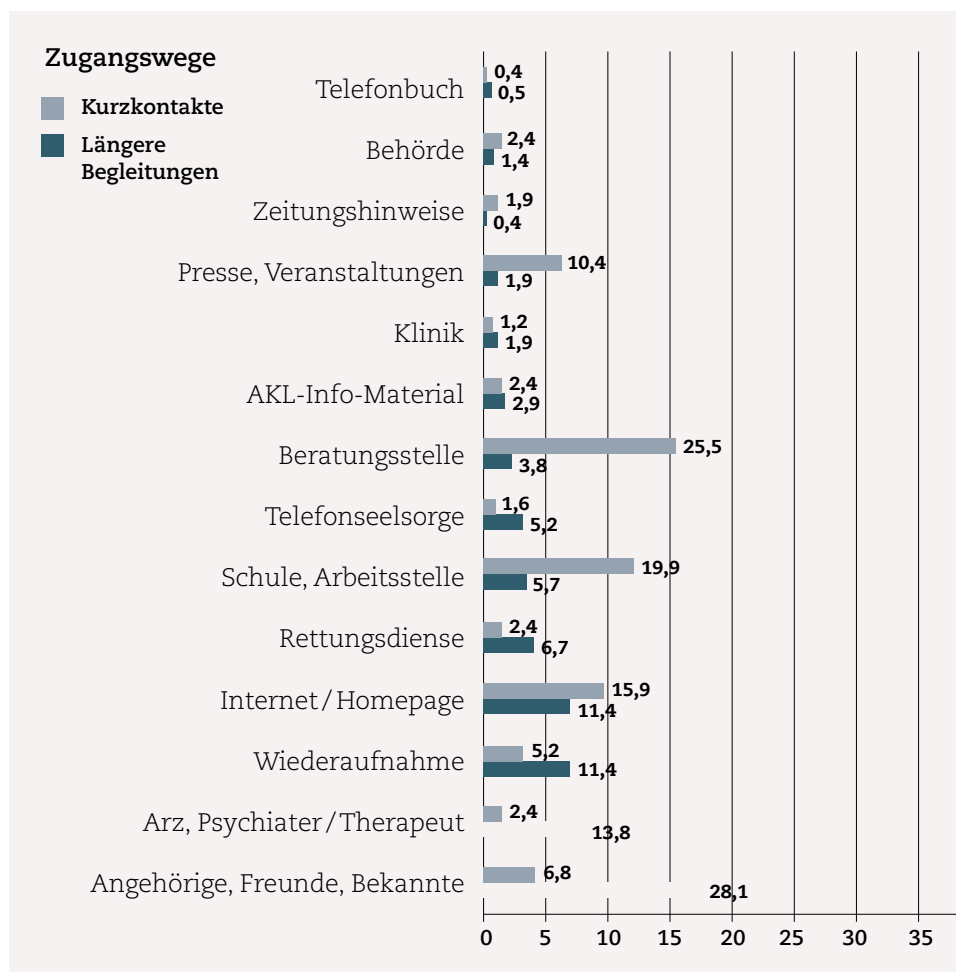
Auswertung der Langbögen

210 Kontaktaufnahmen führten **2018** zu längeren Beratungen durch hauptamtliche Mitarbeiter*innen oder zu Begleitungen durch ehrenamtliche Krisenbegleiter*innen. Diese wurden mit einem detaillierten Fragebogen (FB) erfasst. Interessant sind die Zugangswege zum AKL im Falle der längeren Begleitungen. Oft waren es Angehörige, die den Weg für

die nach Unterstützung suchende Person ebneten oder auch Ärzte und Therapeuten, die den AKL weiterempfohlen haben.

Wir unterscheiden bei den ratsuchenden Menschen, die zu uns kommen, Klient*innen, die sich in einer Krise befinden und aus diesem Grund Kontakt zum AKL aufnehmen (**Betroffene**). Außerdem gibt es Menschen, die sich um suizidgefährdete Angehörige und Familienmitglieder sorgen und sich mit der belastenden Situation oft extrem überfordert fühlen. Sie suchen meist für sich und die betroffene Person Unterstützung (**Angehörige**). Die letzte Gruppe sind Trauernde, die eine*n Angehörige*n durch Suizid verloren haben (**Hinterbliebene nach Suizid: HB**).

Alle Angaben in Prozent



Im Berichtsjahr 2018 betrug die Anzahl der kurzen Kontakte 251 Kontakte. Ausgewertet wurden sie mit dem Fragebogen-kurz (FB-k). Hierbei handelte es sich oft um Informationsfragen z. B. zu Hilfeangeboten für Klient*innen und zu Versorgungsstrukturen. Viele Anfragen kamen von anderen Einrichtungen oder Beratungsstellen und richteten sich an den AKL als Fachberatungsstelle. Teils ging es um die Vermittlung von Klient*innen, teils auch um kollegiale Supervision. Andere Anrufe betrafen die Fragestellung, ob sie beim AKL für das genannte Anliegen an der richtigen Stelle sind. Eine weitere größere Gruppe waren Angehörige, die sich über Hilfsmöglichkeiten für die Betroffenen informieren wollten.

Auffällig ist im Jahr 2018, dass sich bei den kurzen Kontakten ein großer Teil der Anfragen auf Fragestellungen bezog, die nicht Klienten bezogen waren. Dies waren insbesondere Fortbildungs- und Präventionsanfragen, bzw. allgemeine Fragen zum Umgang mit Suizidalität.

Quelle: Destatis (Statistisches Bundesamt Wiesbaden)

Kurzbogen

Welches Angebot wurde nachgefragt? (Mehrfachnennungen)

	2018	2017
Klienten bezogene Anfrage	6,8	4,0
Klienten Vermittlung	8,8	17,4
Beratung/Krisenintervention	23,9	31,1
Hilfe bei Therapeutensuche	2,0	5,7
Weitervermittlung	4,8	5,4
NICHT Klienten bezogene Anfrage	32,7	4,7
allg. AKL-Info/Broschüren	6,8	11,7
andere Angebote (Fortbildung, Interview, Prävention...)	53,4	31,4
Sonstiges	2,8	7,0

Auswertung der Langbögen

Familienstand (Mehrfachnennungen)

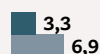
■ 2018
■ 2017



in Partnerschaft



Singlehaushalt



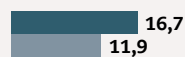
Wohngemeinschaft



in Herkunftsfamilie lebend



betreutes Wohnen



mit Kindern unter 18





mit erwachsenen Kindern



keine Angabe

Geschlechtsverteilung

	2018	2017
 Frauen	68,1	75,7
 Männer	31,9	24,3

Wer fragt an

	2018	2017
Betroffene	50,0	53,2
Angehörige, soziales Umfeld	20,0	19,7
Hinterbliebene/r nach Suizid	30,0	27,1

Im Vergleich zu den Vorjahren ist der prozentuale Anteil der Betroffenen etwas rückläufig und der Anteil der Hinterbliebenen, die um eine*n Suizidverstorbene*n trauern, gestiegen.

Immer mehr Menschen in Deutschland leben allein. Die häufigste Wohnform ist der Singlehaushalt. Laut Statistischem Bundesamt betrifft dies rund 41 Prozent der Bevölkerung (Statista, Angaben des Stat. Bundesamts Wiesbaden). In den Großstädten ist der Anteil noch höher. Der typische Großstadtsingle ist Rentner*in: Mehr als jede*r 3. Bewohner*in einer Singlewohnung ist 65 Jahre alt und älter. Man kann vermuten, dass nicht alle freiwillig diese Lebensform gewählt haben. Trennungen, Scheidungen und auch der Verlust des*r Partner*in durch den Tod können dazu geführt haben. Die Vereinsamung im Alter hat nachweislich einen großen Einfluss auf die Entwicklung von Alterssuizidalität. Dies ist eine Entwicklung, die uns auffordert noch größere Anstrengungen zu unternehmen, um alte Menschen in Lebenskrisen zu erreichen, sie zu unterstützen und zu begleiten.

Wohnort 2018

75% unserer Klient*innen kommen direkt aus dem Stadtgebiet Stuttgart.
22% aus der Region Stuttgart.

75 % Stadt Stuttgart
22 % Region Stuttgart
3 % außerhalb

Berufliche Situation

	2018	2017
in Ausbildung	14,8	15,6
berufstätig	47,6	45,4
Hausfrau/mann	4,3	6,0
arbeitslos	10,0	11,0
berentet	12,9	12,8
vorzeitig berentet	5,2	5,5
sonstige	3,3	1,4
keine Angabe	1,9	2,3

Eine befriedigende berufliche Situation kann zur psychischen Stabilität beitragen. Gleichzeitig kann der Beruf auch ein Ort der Belastung sein, wenn Arbeitsverdichtung und Konkurrenzdruck den einzelnen überfordern. Gesundheitsschädigende Belastungen entstehen, wenn Menschen am Arbeitsplatz Mobbing erleben, was laut Untersuchungen in stressbelasteten Arbeitsfeldern zunimmt. Mobbing wird definiert, als eine wiederholte und regelmäßige Schikanie, seelische Verletzung und absichtliches Quälen eines Menschen. Stressbelastung am Arbeitsplatz führt nicht selten zu Burn-out Symptomen, die meist längere Krankheitsphasen nach sich ziehen.

Es gibt Studien der WHO, die belegen, dass frühere Suizidversuche weitere Suizidhandlungen eher begünstigen. Nachuntersuchungen ergaben, dass ungefähr jeder fünfte bis zehnte Mensch, der einmal einen Suizidversuch unternommen hat, später durch Suizid stirbt. Ein erhöhtes Suizidrisiko haben auch Menschen, die einen Angehörigen durch Suizid verloren haben. Weitere Risikogruppen sind chronisch kranke Menschen (Depressionen, Psychosen, Suchterkrankungen, lebensverkürzende und degenerative Erkrankungen, Schmerzpatient*innen), einsame und isolierte Menschen sowie Menschen nach schweren Verlusterfahrungen.

Finanzielle Situation

	2017	2016
Grundsicherung	7,6	7,8
Einkommen + aufstockende Hilfen	7,1	5,5
geregeltes Einkommen	61,4	70,2
kein eigenes Einkommen	17,1	12,8
keine Angabe	6,7	3,7

Situation bei Kontaktaufnahme (Mehrfachnennungen)

	2018	2017
belastende Lebenssituation	35,7	30,7
akute Krise	53,3	56,4
chronische Krise	10,5	12,8

Vorgeschichte (Mehrfachnennungen)

	2018	2016
keine Suizidhandlung	46,7	40,8
eigene Suizidhandlung	16,2	21,6
Suizid(-handlung) in Fam./soz. Umfeld	36,2	38,5
keine Angabe	3,3	2,3

Suizidalität bei Kontaktaufnahme (Mehrfachnennungen)

	2018	2017
keine eigene Suizidalität	23,3	16,5
Suizidgedanken	35,2	38,5
akute Suizidalität	3,8	11,0
nach Suizidhandlung	6,7	7,3
Sorge um Suizidgefährdete/n	18,6	21,6
Trauer nach Suizid	30,0	27,5

Problemfelder nach Häufigkeit (Mehrfachnennungen)

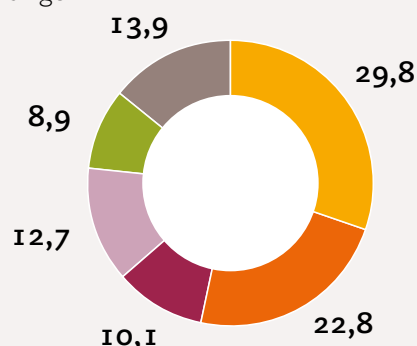
	2018	2017
allg. Gefühl d. Überforderung	61,0	77,5
Beziehung mit Angehörigen	38,1	49,1
Trauer	38,1	34,4
Sorge um Nahestehende/n	35,7	33,9
Beziehungssituation im soz. Umfeld	26,7	39,4
Sinnlosigkeit	24,8	29,8
Arbeit, Schule, Ausbildung	21,0	28,9
Depression	19,5	23,4
psychische Auffälligkeiten	19,1	36,2
belastende Kindheit	17,6	28,4
Wohnsituation	17,6	20,6
Isolation, Vereinsamung	15,7	18,3
finanzielle Situation	14,3	23,9
körp. Beschw. / chron. Erkrankung	12,9	12,8
Trennung / Scheidung	12,9	12,8
Konflikte in Partnerschaft	10,0	16,5
Arbeits-/ Erwerbslosigkeit	9,5	10,6
psychiatrische Erkrankung	6,2	7,3
sex. Missbrauch / Vergewaltigung	4,3	6,0
Probleme wg. Migration	4,3	4,1
körperliche Behinderung	2,9	3,7
Gewalterfahrung	2,9	6,9
Verschuldung / Insolvenz	2,9	3,7
Sucht	2,4	1,8
Straftat / Gesetzeskonflikt	1,4	1,8
sonstiges	0,5	1,4

Das allgemeine Gefühl der Überforderung ist das Hauptkennzeichen für die Befindlichkeit eines Menschen in der Krise. Des Weiteren sind oft Probleme mit Nahestehenden oder deren Verlust Auslöser einer schweren Krise. Die finanzielle Situation wird ebenfalls als Belastungsfaktor genannt, wie auch Probleme im Bereich Arbeit, Schule oder Ausbildung.

Von den 210 längeren Kontakten im Jahr 2018 wurden 154 Beratungen und Begleitungen beendet, 56 wurden über den Jahreswechsel weitergeführt. Bei den abgeschlossenen Begleitungen (N=157) betrug die Dauer:

Dauer der Begleitung 2018

- einmaliger Kontakt
- bis zu 1 Monat
- bis zu 3 Monaten
- bis zu 6 Monaten
- bis zu 1 Jahr
- länger



Altersverteilung

	2018	2017
bis 10 Jahre	0,5	0,0
11-15 Jahre	0,5	0,5
16-20 Jahre	4,3	5,0
21-25 Jahre	7,6	7,8
26-30 Jahre	12,4	9,6
31-40 Jahre	18,6	17,9
41-50 Jahre	18,1	16,5
51-60 Jahre	19,1	22,9
61-70 Jahre	11,0	11,9
71-80 Jahre	7,1	7,3
81-90 Jahre	0,5	0,0
91 und älter	0,0	0,0
keine Angabe	0,5	0,0

Wie im Vorjahr konnten auch 2018 ältere Menschen aus der Altersgruppe der 61 bis 80jährigen erreicht werden. Dies ist sehr erfreulich, da die Suizidrate gerade in höheren Altersgruppen auf einem hohen Niveau liegt und es ein großes Anliegen des AKL ist, hier noch stärker suizidpräventiv tätig zu sein.

Hilfe in Lebenskrisen und bei Selbsttötungsgefahr

Arbeitskreise Leben (AKL) in Baden-Württemberg

Hilfe in Lebenskrisen und bei Selbsttötungsgefahr Arbeitskreise Leben (AKL) in Baden- Württemberg

AKL Freiburg e.V.

Talstraße 29
D- 79102 Freiburg
Tel. 0761 - 3 33 88
Fax 0761 - 207 621 33
akl-freiburg@ak-leben.de

AKL Heilbronn e.V.

Bahnhofstr. 13
D-74072 Heilbronn
Tel. 07131 - 16 42 51
akl-heilbronn@ak-leben.de

AKL Karlsruhe e.V.

Hirschstr. 87
D-76137 Karlsruhe
Tel. 0721 - 81 14 24
Geschäftsstelle:
Tel. 0721 - 820 06 67
Fax 0721 - 820 06 68
akl-karlsruhe@ak-leben.de

AKL Nürtingen e.V.

Bahnhofstr. 2 / 1
D- 72622 Nürtingen
Tel. 07022 - 19 2 98
Geschäftsstelle:
Tel. 07022 - 3 91 12
Fax 07022 - 3 85 90
akl-nuertingen@ak-leben.de

AKL Kirchheim e.V.

Alleenstr. 92
D-73230 Kirchheim
Tel. 07021 - 7 50 02
akl-nuertingen@ak-leben.de

AKL Leonberg e.V.

Rutesheimerstr. 50
D-71229 Leonberg
Tel. 07156 - 40 19 452
Tel. 07152 - 202 64 620
akl-leonberg@ak-leben.de

AKL Reutlingen e.V.

Karlstr. 28
D-72764 Reutlingen
Tel. 07121 - 19 2 98
Geschäftsstelle:
Tel. 07121 - 444 12
Fax 07121 - 47 07 32
akl-reutlingen@ak-leben.de

AKL Böblingen e.V.

Telefon-AB: 07031 - 30 49 259
akl-boeblingen@ak-leben.de

AKL Stuttgart e.V.

Römerstraße 32
D-70180 Stuttgart
Tel. 0711 - 600 620
akl-stuttgart@ak-leben.de

AKL Tübingen e.V.

Österbergstraße 4
D-72074 Tübingen
Tel 07071 - 19 2 98
Geschäftsstelle:
Tel. 07071 - 9221 0
Fax 07071 - 92 21 90
akl-tuebingen@ak-leben.de

Internet-Beratungsmöglichkeiten für Jugendliche:

www.u25-freiburg.de
(AKL Freiburg)
www.youth-life-line.de
(AKL Tübingen/Reutlingen)

Landesarbeitsgemeinschaft der AKL in Baden-Württemberg

(LAG AKL BaWü)
www.ak-leben.de

Stephanie Hamann
AKL Tübingen e.V.
Tel. 07071 - 9221-0
Stephanie.hamann@ak-leben.de

Wolfgang Stich
AKL Freiburg e.V.
Tel. 0761 - 3 33 88
Wolfgang.stich@ak-leben.de



Weiterführende Informationen und Adressen

AKL Arbeitskreise Leben in Ba-Wü
www.ak-leben.de

E-Mail-Beratung für junge Menschen
www.youth-life-line.de
www.U25-freiburg.de
www.nethelp4u.de

AGUS – Angehörige um Suizid
www.agus-selbsthilfe.de

Deutsche Depressionsliga
www.depressionsliga.de

Deutsches Bündnis gegen Depression e.V.
www.buendnis-depression.de

Deutsche Gesellschaft für Suizidprävention e.V.
-Hilfe in Lebenskrisen- (DGS)
www.suizidprophylaxe.de

Nationales Suizidpräventionsprogramm für
Deutschland (NasPro)
www.suizidpraevention-deutschland.de

Statistisches Landesamt Baden-Württemberg
www.statsitik-bw.de
(Todesursachen seit 1952)

Statistische Bundesamt Deutschland
www.destatis.de
(Todesursachen in Deutschland – Fachserie 12)

Förderkreis des Arbeitskreis Leben Stuttgart e.V.

Förderkreis Arbeitskreis Leben Stuttgart e. V.
Kontaktadresse:
Römerstr. 32
D-70180 Stuttgart
Tel. 0711 - 600 620
Vorsitzender: Norbert Wessels
E-Mail: norbert.wessels@web.de

HELFEN SIE UNS LEBEN ZU FÖRDERN

Wir unterstützen den AKL Stuttgart e.V.
ideell und materiell, damit er seine Arbeit
für Menschen in Lebenskrisen adäquat
und konstant realisieren kann.

UNSER SPENDENKONTO

Förderkreis AKL Stuttgart e.V.

IBAN: DE66 6005 0101 0001 0183 38

BIC: SOLADEST600

BW-Bank Stuttgart

Förderkreis Arbeitskreis Leben Stuttgart. e. V.



Arbeitskreis Leben Stuttgart e.V. (AKL)
Römerstr. 32
70180 Stuttgart
Tel. 0711 - 600 620
E-Mail: akl-stuttgart@ak-leben.de
www.ak-leben.de

Sprechzeiten telefonisch:

Mo, Di, Fr 10 – 13 Uhr
Mi, Do 14 – 16 Uhr
Termine nach Vereinbarung

UNSER SPENDENKONTO

IBAN: DE 26 60050101 0002 6305 19
BIC: SOLADEST 600

Bei Angabe Ihrer Adresse erhalten
Sie eine Spendenbescheinigung.



ARBEITSKREIS LEBEN (AKL)